# Restwasser im Spöl - mehr Dynamik dank guter Zusammenarbeit

Autor(en): **Molinari, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Restwasser im Spöl – mehr Dynamik dank guter Zusammenarbeit

*Die Idee zur Dynamisierung des Restwassers des Spöl entstand seitens der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Spülung des Ausgleichsbeckens Ova Spin im Sommer 1995.*

*Vor dem Hintergrund der Polemik, die vor beinahe 50 Jahren der Bewilligung zum Bau der Engadiner Kraftwerke (EKW) vorausgegangen war, aber auch in Erinnerung an vergangene Jahre, als ein Dialog zwischen Wasserkraftnutzung und Naturschutz kaum denkbar war, ist dieses Projekt aussergewöhnlich. In gemeinsamer Suche ist es gelungen, ein Verbesserungspotenzial zu Gunsten der Natur auszuschöpfen, ohne der heute stark unter Druck geratenen Wasserkraftproduktion einen Teil ihrer Produktionsbasis zu entziehen.*

*Es braucht dazu mutige Schritte von beiden Seiten. Vor allem geht es darum, Berührungsängste abzubauen, die Anliegen der anderen Seite ernst zu nehmen, ohne dabei seine eigenen Interessen verleugnen zu müssen, und konstruktiv eine Lösung zu suchen. Deshalb darf die Dynamisierung des Spöl-Restwassers in jeder Hinsicht als Erfolg bezeichnet werden. Ich bin überzeugt davon, dass noch ein enormes Potenzial für solche und ähnliche Lösungen existiert. Voraussetzung zur Ausschöpfung dieses Potenzials sind Menschen, die den Willen haben, Win-Win-Situationen und keine Patt-Situationen zu schaffen. Mit dem Errichten von gedanklichen Mauern auf beiden Seiten ist dies nicht möglich.*

*Kleinräumig betrachtet ist es nachvollziehbar, dass die Anlagen der EKW im Nationalpark als Fremdkörper empfunden werden. Grossräumig betrachtet ist aber jedes Wasserkraftwerk, so auch die Anlagen der EKW, ein Verbündeter der Natur, indem es erlaubt, die überall benötigte elektrische Energie am effizientesten und mit der kleinsten Belastung der Atmosphäre durch Treibhausgase zu produzieren. Diese Erkenntnis steht hinter der bereits mehrjährigen Tradition des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens der Engadiner Kraftwerke mit dem Schweizerischen Nationalpark und des gegenseitigen Verständnisses. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten meinen Dank aussprechen.*

*Peter Molinari*
*Direktor der Engadiner Kraftwerke AG*